



pfarrzentrum st. johannes

mitteilungsblatt der pfarre hart-st. johannes märz 2021 – nr. 147

*Das scheinbare
Ende ist der
Durchgang zu
einem neuen
Anfang!*

**EIN FROHES OSTERFEST WÜNSCHT IHNEN
DIE PFARRE HART - SANKT JOHANNES!**

Bild © Pixabay/ congerdesign



Paradiesgarten und Reich Gottes als stärkende Vision – manche sagen auch „Happy End“ dazu!

von Elisabeth M. Zarzer, Theologin, KAB OÖ, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Pfarre

2019 und 2000 durfte ich mehrmals Gruppen durch den „Schöpfungsgarten“ mit dem „Pfad der Verantwortung“ führen. Dieser Garten befindet sich am Gelände vom Stift Schlägl und wurde für die Landesgartenschau 2019 angelegt. Vielleicht waren auch Sie dort?

Der biblischen Erzählung von Genesis 1 folgend, wurden sieben aufsteigende Geländestufen gestaltet und zu den sieben Schöpfungstagen passend bepflanzt. Sie regen die BesucherInnen an, über die Wunder der Schöpfung zu staunen und am siebten Tag, am Tag der Ruhe, auf der Bank beim Brunnen Platz zu nehmen und über das „Es war sehr gut“ nachzusinnen. Doch diese paradiesische Vollkommenheit war kein Bleibe-Raum für uns Menschen – vom Garten Eden sind wir „hinausgeworfen ins Leben“ und müssen unseren Weg als Menschen in der Welt gehen – hier und jetzt und konkret!



Der „Pfad der Verantwortung“ zeigt in den folgenden Stationen, wie wir mit der Schöpfung umgehen, wie unser Lebensstil, unsere oft destruktiven Entscheidungen letztlich uns und die Welt an die Wand fahren, im wahrsten Sinn des Wortes. Die BesucherInnen stehen scheinbar endgültig an.

Es gibt nur eine Möglichkeit: **„μετανοείτε“** steht an der Wand – umkehren. Ein Stück zurückgehen. Erst dann zeigt sich ein neuer Weg. Wo er hinführt? Im Weitergehen tun sich Möglichkeiten auf; es hängt von uns und unseren Entscheidungen ab, wohin ...

Ich war sehr angetan vom Konzept der Anlage, von den Überlegungen dahinter. Es legt den Finger auf neuralgische

Punkte und thematisiert unsere oft gedankenlose, ausbeuterische Lebensführung und ihre Folgen, die der Schöpfung genauso wie dem Zusammenleben schaden.

(K)eine enkeltaugliche Welt!?

Dass die Welt aus den Fugen geraten ist, spüren wir seit einem Jahr überdeutlich. Die Corona-Krise wirkt dabei wie ein Brennglas: Bestehende Schiefen verstärken sich, Probleme nehmen zu, vieles bisher Selbstverständliche gilt nicht mehr. „Wie geht es weiter?“ ist die Frage, die uns in Krisenzeiten umtreibt. Dazu kommt die Sehnsucht nach „wieder gut“. Wir spüren Ratlosigkeit, aber auch Wut und Aggression, verlieren Kraft und Hoffnung. Wie können wir das alles aushalten?

Es mehren sich aber auch die Stimmen, die sagen: Ja nicht zurück zur Normalität von vorher. Jetzt ist die Zeit, die Weichen für eine bessere Zukunft zu stellen – friedlicher, gerechter, nachhaltiger!

Also nicht nur die Krisen aushalten, sondern darüber hinaus Kraft mobilisieren zum Umgestalten unserer Welt? – Wie kann das gehen?

Ich kehre zurück zum Pfad der Verantwortung: Wer ansteht, muss umkehren, sonst gibt es kein Weiterkommen. Wir alle wissen es: Gewohntes zurücklassen ohne das Neue bereits klar zu sehen, erfordert viel Mut. Das gilt im Kleinen wie im Großen. Hilfreich dabei ist das Wissen, nicht alleine gehen zu müssen. Auch das Visualisieren hilft. Gemeinsam ein Hoffnungsbild entwickeln, wie wir unsere Welt haben wollen, stärkt.

Und sich dabei getragen wissen. Denn es gibt eine Kraft über unsere eigene Kraft hinaus. Gott geht mit. Das ist der

Bonus unseres ChristInnen-Glaubens. Ostern erinnert uns daran. Auch wenn wir nun schon zum zweiten Mal auf ein Osterfest zugehen, das wir nicht wie gewohnt feiern werden können, ist doch die Botschaft von Ostern unveränderlich gültig:

Das scheinbare Ende ist der Durchgang zu einem neuen Anfang!

Was die Vorstellungskraft aller Beteiligten übersteigt, geschieht: Jesus bleibt nicht im Tod gefangen. Er erscheint den JüngerInnen. Sie überwinden ihre Resignation und ihre Furcht. Sie gehen hinaus in die Welt und verkünden seine frohe Botschaft vom Reich Gottes: Eine Hoffnungsgeschichte.

Auch für uns hier und jetzt und konkret!



Alle Bilder: Elisabeth M. Zarzer



Caritas Haussammlung 2021



Gerade jetzt sind viele Menschen in Oberösterreich in einer Notlage. Sei es durch Arbeitslosigkeit, Einkommensverluste oder weil sie sich schon in Vor-Corona-Zeiten in existenziellen Krisen befanden, die sich nun massiv verschärft haben.

Es geht um Menschen, die verzweifelt vor einem leeren Kühlschrank stehen. Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben oder Angst davor haben, ihre Wohnung zu verlieren. Oder um Menschen, die obdachlos sind. Sie brauchen unsere Solidarität.

In zwölf Sozialberatungsstellen und Projekten wie Help-Mobil, Wärmestube oder Krisenwohnen stehen Caritas-MitarbeiterInnen den Menschen in Not auch in diesen herausfordernden Zeiten mit Rat und Tat zur Seite.

Die Spenden aus der Haussammlung ermöglichen der Caritas schnelles Handeln: mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüssen für Strom und Heizung, beratenden Gesprächen, Lernunterstützung für sozial benachteiligte Schulkinder sowie mit Obdach und warmem Essen für diejenigen, die auf der Straße leben.

„Helfen ist größer als wegschauen“, lautet das Motto der Haussammlung 2021.

Herzliche Einladung!

Pflanzermarkt

Jungpflanzen, Blumen und Topfpflanzen für Garten, Balkon und Terrasse

am Sonntag
18. April 2021
10.15 – 12.00 Uhr



Pflanzen-Spenden (Jung- und Topfpflanzen) können am Samstag, 17. April 2021 von 10.30 bis 13.00 Uhr im Pfarrheim abgegeben werden. Der Erlös des Marktes wird für den Blumenschmuck in der Kirche verwendet.

Buchtipps : Ich bleibe hier

von Romana Eberdorfer, Volksschullehrerin und Redakteurin des Pfarrblatts

Marco Balzano schreibt über das Leben von Trina im idyllischen Bergdorf Graun im Vinschgau in Südtirol.

Trina absolviert das Studium zur Volksschullehrerin, darf aber unter der Regierung von Mussolini nicht mehr als Lehrerin arbeiten. Alle deutschsprachigen SüdtirolerInnen werden durch die von Hitler und Mussolini ausgehandelte «Große Option» zu einer Entscheidung gezwungen. Sie können entweder ins Deutsche Reich auswandern oder weiter in Italien BürgerInnen zweiter Klasse sein. Trina entscheidet sich für ihr Dorf, ihr Zuhause. Das Sprechen von Deutsch wird verboten, doch sie gibt heimlich Deutschunterricht in Kellern und Scheunen. Auch ihr Mann Erich würde seine Heimat niemals aufgeben, aber ihre Tochter verschwindet abschiedslos nach Deutschland, was ihre Eltern nie verwinden. Als nach Mussolinis Sturz die Deutschen einmarschieren, fliehen Trina und Erich ins Hochgebirge, damit er sich der Wehrpflicht entziehen kann.

Nach dem Krieg beginnt die neue italienische Regierung mit dem Bau eines riesigen Stau-

damms, ohne die Bevölkerung über die Auswirkungen zu informieren. Trina und Erich rufen zum Widerstand auf, aber nur Pfarrer Alfred kämpft an ihrer Seite. Alfred Rieper ist keine erdachte Romanfigur, er setzte wirklich als Pfarrer von Graun vergeblich alle Mittel in Bewegung, um das Unheil abzuwenden.

Durch das Stauprojekt steigt das Grundwasser bis in die Häuser, die Menschen werden in Baracken abgesiedelt, das alte Dorf wird bis auf den Kirchturm gesprengt und der Wasserspiegel des Stausees erreicht eine Höhe von 22 Metern, was Ackerbau und Viehzucht unmöglich macht.

Heute ist von diesem Ort nur mehr die Kirchturmspitze, die aus dem Reschensee ragt, sichtbar.

Trina, als Ich-Erzählerin, schreibt die Geschichte ihrer Familie in einem Brief an ihre verlorene Tochter in sehr ruhigem Ton und sachlich. Es geht auch um Widerstand, politische Willkür und um die Auswirkungen von technischem Fortschritt auf die Natur und die Menschen. Dass die Handlung des Romans

Marco Balzano: *Ich bleibe hier*: Roman
Zürich: Diogenes, 2020. 285 Seiten.
ISBN 978-3-257-07121-4



der historischen Realität sehr nahekommt, macht ihn noch lesenswerter.



Bild: Romana Eberdorfer

Sternsingen im Zentrum für Betreuung und Pflege Hart

von Anni Meixner, Pastoralassistentin im ZBP

Von den MitarbeiterInnen des Pflege- und Altenheims wird seit Beginn der Coronakrise viel Einsatz gefordert.

Trotzdem übernahmen MitarbeiterInnen des ZBP Hart mit Freude auch das Sternsingen und überbrachten den BewohnerInnen die Botschaft und den Segen der Heiligen Drei Könige.

*„Das sind ja lauter Unsrige!“
hörte man so manche
BewohnerInnen sagen.*



20-C+M+B-21

2021 wurde in unserer Pfarre der Betrag von € 2.344,- für die Dreikönigsaktion gespendet.

Ein herzliches Dankeschön allen SpenderInnen, die trotz der Corona-Pandemie für Menschen in Not etwas gegeben haben!!!

Du wirst ein Segen sein Kindersegnung in Sankt Johannes

von Maria-Anna Grasböck, Pfarrassistentin

Eltern mit Babys im Kinderwagen, mit dabei ihre größeren Geschwister und ebenso Familien mit Erstkommunionkindern kamen am Sonntag, 21. Februar, zur Kindersegnung 2021 in die Kirche.

Maria Eichinger, Obfrau des Pfarrgemeinderates, begrüßte die Familien beim Kircheneingang zu einer coronagerechten Segensfeier. Pfarrassistentin Maria-Anna Grasböck las Segenstexte und Gebete. Mit Klavier-

musik und Segensliedern umrahmte Volksschullehrerin Nina Haudum die Feier. Eltern segneten ihre Kinder und Kinder ebenso ihre Eltern.

Der Dank für die Kinder, die Bitte um Segen für die Familien und der Wunsch selbst Segen zu sein kamen in der Feier zum Ausdruck.

Segensgebete und Weihwasser-Fläschchen, die PfarrmitarbeiterInnen vorbereitet hatten, nahmen die BesucherInnen mit auf



ihren Weg in den Alltag.

Die rege Teilnahme zeigte, dass das Bedürfnis nach Zuwendung und Segen in diesen Tagen groß ist.

Trotz Pandemie tut sich etwas im JUZ Plateau

von Maria Arneth, Jugendleiterin im JUZ Plateau

Es wird renoviert

Die anhaltende Covid-19 Situation mit all ihren Maßnahmen und Einschränkungen fordert vom Team des Jugendzentrums Plateau andere Arbeitsweisen und öffnet neue Arbeitsbereiche. Um jederzeit für die Jugendlichen da sein zu können, präsentiert sich das JUZ seit Beginn der Pandemie vermehrt auf den Sozialen Medien.

Ein offener Betrieb ist derzeit leider nicht möglich. Gleichzeitig wird die Zeit genutzt, um notwendige Renovierungsarbeiten voranzutreiben. So konnten auch vereinzelt Jugendliche bei der Renovierung helfen. Gemeinsam wurden die Türstöcke grundiert und lackiert. Ebenso wurde der Sanitärbe-

reich erneuert, die Wand- und Bodenfliesen neu lackiert und Toiletten und Waschbecken ausgetauscht. Um alles einheitlich zu gestalten wurden auch die Innenräume neu ausgemalt und die Heizkörper frisch gestrichen.

Hilfe für Menschen in Not

Das Projekt #TeamNächstenliebe wird fortgeführt und wir sammeln nach wie vor Lebensmittel für Menschen in Not. Wir geben diese in Form von Notfallpaketen aus. Dabei ist eine enge Kooperation mit der Sozialberatung der Caritas OÖ zustande gekommen.

Spenden werden gerne entgegengenommen und können von Montag bis Freitag von 13.00-17.00 Uhr im Jugendzentrum abgegeben werden.



Renovierungsarbeiten im JUZ Plateau: Josef Hofmann, Sebastian Buchberger & Marie Minichshofer legen Hand an.

Arbeitslosigkeit in Zeiten von Corona

von Christian Winkler, Geschäftsführer Bischöfliche Arbeitslosenstiftung

In der Corona-Krise ist neben der Gesundheit auch die Arbeit zu einem ganz wichtigen Thema geworden.

Die monatlichen Zahlen arbeitsloser Menschen sind die höchsten, die jemals aufgezeichnet werden mussten, im Vergleich zum Vorjahr sind es um 120.000 Menschen mehr.

Hinzu kommen noch zahlreiche Einzel- oder KleinunternehmerInnen, die keine Arbeit und auch kein Einkommen haben. Im vergangenen März waren mit 600.000 arbeitslosen Menschen und 1.400.000 in Kurzarbeit mehr als die Hälfte der unselbstständig Erwerbstätigen unmittelbar von Verlust oder Gefährdung des eigenen Arbeitsplatzes betroffen.

Rund zwei Millionen Menschen sind betroffen

Bereits vor der Krise waren über 400.000 Menschen auf der Suche nach einem Arbeitsplatz. Viele von ihnen konnten oftmals die enorm gestiegenen Erwartungen der Betriebe nicht erfüllen. Aktuell sind beim AMS deutlich weniger offene Stellen gemeldet, die Arbeitssuche ist noch schwieriger geworden.

Große finanzielle Einbußen bis hin zur Existenzgefährdung belasten die betroffenen Menschen.

Unsicherheit in der Kurzarbeit, Zukunftsängste durch akute Arbeitslosigkeit oder die Aussichtslosigkeit bei langer Arbeitssuche sind vorherrschende Probleme.

Sorgen bereitet uns die gesellschaftspolitische Tendenz, die Arbeitslosigkeit nicht als strukturelles Problem sieht,

sondern dieses individualisiert, als läge es alleine an den Betroffenen, dass sie keinen Arbeitsplatz haben.

Politik und Sozialpartnerschaft sind gefordert, Lösungen für das ganze Land auszuarbeiten und möglichst rasch umzusetzen.

Was wir als Pfarre tun können

Die Kirche nimmt Menschen in Not besonders in den Blick. In der Pfarre etwa kann das Gespräch mit arbeitslosen Menschen verstärkt gesucht werden. Bei einer passenden Gelegenheit nachfragen, wie es ihnen geht, sich für ihre Lage interessieren und ihnen zuhören.

Dies zeigt den Betroffenen, dass sie nicht allein sind. Wenn die Arbeitslosigkeit schon länger dauert, kann eine gemeinsame Suche nach einer passenden Unterstützungseinrichtung und eventuell eine Begleitung dorthin hilfreich sein.

Die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung unterstützt mit den Spendeneinnahmen arbeitslose Menschen.

Wir fördern beispielsweise konkrete Weiterbildungen, wenn Eigenmittel und öffentliche Förderungen nicht ausreichen. Im Jugendprojekt JU-CAN begleiten wir Jugendliche auf ihrem Weg in die Arbeitswelt, derzeit sind digitale Kompetenzen Themenschwerpunkt.

In allen unseren Tätigkeitsfeldern kommt der emotionalen Stärkung der arbeitssuchenden Menschen eine hohe Bedeutung zu. Sie zu stützen und mit ihnen Perspektiven und konkrete Umsetzungsschritte zu erarbeiten, sind wichtige Formen der Hilfe für jene, die



Bild: Christian Winkler

selber keinen Weg aus der Krise finden.

Was von der Gesellschaft getan werden muss

Ein Rechtsanspruch auf kostenfreie Weiterbildung für alle arbeitslosen Menschen würde helfen, deren Qualifikationen und ihre Chancen bei der Arbeitssuche zu verbessern.

Eine angepasste didaktische Vermittlung soll bildungsfernen Menschen diese Angebote leichter zugänglich machen und sie im Umgang mit digitalen Medien qualifizieren.

Nach der Krise wird es mehr arbeitslose Menschen geben. Es braucht in Zukunft eine bessere Verteilung der Erwerbsarbeit. Die Verlängerung der Altersteilzeit, eine attraktivere Bildungskarenz oder eine generelle Arbeitszeitverkürzung wären wichtige Schritte zu diesem Ziel.

Möglichst alle Menschen sollen sich durch eigene Arbeit eine selbstständige Existenz sichern können, denn niemand ist gerne von Sozialleistungen abhängig.

**BISCHÖFLICHE
ARBEITSLIENSTIFTUNG**



Beratungsdienst für Menschen in Not

Jeden Dienstag von 16.30 - 18.00 Uhr - außer an Feiertagen und in den Ferien - gibt es im Pfarrbüro einen Beratungsdienst für Menschen in Not aus Leonding.

Ein kompetentes Beratungsteam hilft Ihnen, wenn Sie Hilfe und Unterstützung in Ihrer Lebenssituation benötigen.

Bitte kommen Sie nur mit telefonischer Voranmeldung unter 0732 67 46 06 ins Pfarrbüro.

Geweihte Palmbuschen für Zuhause

Voriges Jahr war mit dem ersten Lockdown alles anders. Wir konnten die Kar- und Ostertage nicht miteinander feiern.

Auf jeden Fall wird es heuer Palmbuschen geben. Der Verkauf der Palmbuschen am Kirchenplatz findet am Samstag, 27. März, 10.00 – 12.00 Uhr und am Palmsonntag, 28. März, ab 9.00 Uhr, statt.

An beiden Tagen gibt es zusätzlich einen Stand mit Mehlspeisen am Kirchenplatz!



Cilli Ramsebner und Hermi Schmitzberger binden Palmbuschen. Wie immer wir den Palmsonntag feiern können – geweihte Palmbuschen gibt es sicher.

Kürnbergwald-Gottesdienst für Familien und alle Interessierten, die dabei sein wollen

Samstag, 10. April 2021, 15.00 Uhr beim Gipfelkreuz; Ersatztermin bei Schlechtwetter: 17. April 2021

Individuelle Wanderung zum Gipfel. Gehzeit vom Parkplatz beim Jäger im Kürnberg je nach Tempo und Route zwischen 30 und 60 Minuten. Wer mit Klein-

kindern unterwegs ist, braucht vielleicht etwas mehr Zeit und auch etwas zu trinken und eine kleine Verpflegung.

Für den Gottesdienst bitte Sitzgelegenheit mitnehmen (Sitzunterlage, Decke oder Klappsessel) und die Vorschriften beachten (FFP2-Maske, 2m-Abstand).

Ostern mit der Familie und Kindern feiern!

Im Kinderliturgiekreis bereiten wir derzeit die Feiern für die Kar- und Ostertage vor. Wenn es möglich ist, werden wir gemeinsam Gottesdienst feiern: im Pfarrsaal oder draußen. Sollte das nicht erlaubt sein, richten wir in der Kirche eine Kinderecke ein, in der wir für euch etwas zum Mitnehmen bereitlegen.

Nähere Informationen findet ihr auf der Homepage der Pfarre.

Zusätzlich gibt es Anregungen für Ostern daheim unter: www.dioezese-linz.at/site/kjs/kinderliturgie



Meditation

Herzliche Einladung zur Meditation in christlicher Spiritualität. Ein Impuls und Körperübungen führen uns in das Da-Sein in Stille.

Montag, 12.4., 10.5., 7.6. und 5.7. jeweils 18.30 – 19.45 Uhr, Kirche Sankt Johannes. Anmeldung bei Anna Meixner, 0699 12 60 14 38 oder Susanne Windischbauer, 0699 10 68 92 46.



Wir beten für unsere Verstorbenen

Berta Philipp, Altenheim Leonding
Josefa Pröll, Altenheim
Stefanie Michaletz, Altenheim
Leo Wieser, Altenheim
Ewald Kern, Kletzmayrweg
Brigitta Siegmair-Rehm, Altenheim
Willibald Scheiber, Altenheim
Maria Frühwirt, Altenheim
Emma Rannetbauer
Berta Weber, Altenheim
Alois Dankl, Altenheim
Anna Prandstätter, Altenheim
Ingrid Schmidhuber, Franz-Klafböck-Straße
Josefa Oberbichler, Gertrud-Fussenegger-Straße

Ostern 2021

Wir wissen noch nicht, wie wir heuer in Gemeinschaft feiern können. Wenn es die Lage zulässt, sind folgende Feiern geplant.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage der Pfarre, in den Schaukästen auf dem Kirchenplatz und im Kircheneingang.

Die Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern

28.3. Palmsonntag

9.30 Uhr Palmweihe auf dem Kirchenplatz, anschließend Gottesdienst in der Kirche.

1.4. Gründonnerstag

19.00 Uhr Abendmahlsmesse

2.4. Karfreitag

19.00 Uhr Feier zum Gedenken an das Leiden und Sterben Jesu

3.4. Karsamstag – Osternacht

20.30 Uhr Feier der Auferstehung Christi

4.4. Ostersonntag

9.30 Uhr Festgottesdienst

5.4. Ostermontag

9.30 Uhr Gottesdienst

Veröhnt sein

mit sich, mit dem eigenen Leben, mit den Mitmenschen, mit Gott.

Möglichkeit zu Aussprache und Beichte bietet Kurat Hans Ehrenfellner in der Karwoche an:

3.4. Karsamstag 10.30 – 12.00 Uhr

Eine persönliche Terminvereinbarung ist unter 0732 67 46 06 möglich.

Termine

10.4. Gottesdienst für Familien

15.00 Uhr Gipfelkreuz Kürnbergwald (siehe Info links)

18.4. Pflanzlermarkt

10.15 - 12.00 Uhr Kirchenplatz (siehe Info S. 3)

Weitere Informationen zu den Terminen finden Sie auf der Homepage der Pfarre, in den Schaukästen am Kirchenplatz und im Kircheneingang.

Krankenkommunion

Gerne bringen wir die Kommunion zu Kranken und alten Menschen, die nicht in die Kirche gehen können.

Bitte melden Sie sich im Pfarrhaus unter 0732 67 46 06.